Noch ein „Schuggerle“ zurück

Oberboihingen: Im Schlepperseminar lernen Bäuerinnen, wie man einen Traktor samt Anhänger manövriert.

Von Petra Bail

Beim rückwärts Einparken des Traktors samt Hänger ist volle Konzentration angesagt. Fotos: Petra Bail

Katze, geh mal aus dem Weg, wir sind noch keine Profis“, fordert die Teilnehmerin des Schlepperseminars die Mieze auf, die sich hinter dem mannshohen Rad des Traktors versteckt hat, der gleich zum Fahrschulfahrzeug für 20 Frauen wird, die in der Landwirtschaft tätig sind. Die Umsicht hat ihren Grund: Einen Tag lang konnten die Frauen auf dem Hofgut Tachenhausen in Oberboihingen erstmals mit Traktor und Anhänger rückwärts fahren, Anhänger ankuppeln, Maschinen anhängen und Strohballen stapeln üben. Die Frauen wollen auf den Höfen ihren Mann stehen. Den Umgang mit dem schweren Gerät zu lernen, dazu bleibt im Alltag keine Zeit. Das hat das Evangelische Bauernwerk Württemberg bereits vor 20 Jahren erkannt. So lange schon werden die Traktor-Übungstage für Bäuerinnen und Betriebshelferinnen in wechselnden Landkreisen angeboten. Im Kreis Esslingen zum ersten Mal, wie die Agraringenieurin und Bildungsreferentin Veronika Grossenbacher erzählt.

Die Nachfrage war groß, das weitläufige Terrain des idyllischen Hofguts ideal. Auf dem Gelände standen fünf Traktoren sowie ein- und zweiachsige Anhänger zur Verfügung mit jeweils einer ausgebildeten und erfahrenen Landwirtschaftsmeisterin, Landwirtschaftstechnikerin oder Agraringenieurin, die professionell anleiteten. „Wir greifen nie ins Lenkrad“, betont Grossenbacher, „nur im äußersten Notfall“. Bislang musste noch keine Versicherung in Anspruch genommen werden. Die Frauen sind umsichtig. Gefahren wird in den kleinsten Gängen der Trecker, „damit der Kopf viel Zeit hat zum Denken“, sagt die Agraringenieurin. Eine gute Erklärung ist Voraussetzung, damit die Teilnehmerinnen eine Vorstellung bekommen und Bilder im Kopf entstehen können.

Im Alltag der Bäuerinnen und Betriebshelferinnen bleibt keine Zeit, um den Umgang mit schwerem Gerät zu lernen.

Das Konzept scheint zu funktionieren. Heike Geiger aus Billigheim fährt den Schlepper mit einachsigem Hänger im akkuraten Bogen rückwärts in die vorgesehene Zone. Das Gespann der 41-Jährigen, die ihren Mann im Familienbetrieb auch auf dem Traktor unterstützen möchte, steht wie eine Eins. Sara Fischer, die mit 21 die Jüngste im Bund ist, vergleicht es mit dem Autofahren: „Das erste Mal ist’s immer schwierig.“ Getreu dem Motto: „Learning by Doing“ versucht sie sich in allen Bereichen. Sie ist froh über das Angebot. Auch ihr fehlt die Zeit, im Rahmen ihrer Ausbildung zur Gärtnerin, Fachrichtung Gemüsebau auf zwei Bio-Höfen, zu üben.

Margarete Geiselhart aus Hayingen geht es ähnlich. „Wenn man’s braucht, etwa bei der Ernte, ist keine Zeit zum Zeigen.“ Bislang half der Schwiegervater neben Ehemann und Schwager auf dem Hof. Nun ist der Schwiegervater gestorben. Da wird das Personal knapp. Die 47-Jährige hat sich lange überlegt, ob sie Treckerfahren noch lernen soll und hat es nicht bereut. „Mich hätt’s geärgert, wenn ich’s nicht gemacht hätte.“

Worüber sich alle einig sind: Männer denken anders als Frauen. Das wird schon bei zufällig vorbeikommenden Passanten deutlich, die sich ungefragt, aber beherzt einmischen und mit besserwisserischen Ratschlägen nicht geizen. „Von den eigenen Männern lernen ist schwierig“, sagt Leonie Wenzelburger und Heidrun Götz schiebt nach: „Sie haben keine Geduld.“ Beide Frauen wollen auf den jeweiligen Höfen in Neckartailfingen mitarbeiten. „Wenn mein Mann den Hänger auf der Wiese braucht und ich nicht weiß, wie die Maschine funktioniert, ist’s schlecht“, sagt Leonie Wenzelburger.

Marina Klenk zeigt mit einem fünfeinhalb Tonnen schweren Traktor und einem sogenannten Grubber, welche Präzision nötig ist, um die schwere Maschine anzudocken. Vom knapp drei Meter hohen Schlepper sieht der schwere Haken des Geräts zum Bodenauflockern ziemlich klein aus. Um ihn zu treffen, bedarf es klarer Anweisungen, die die Fahrerin perfekt versteht. Klenk wählt einen Begriff als Maßstab, den jede Schwäbin von der Milch kennt: „Noch einen Schugger zurück“, ruft sie, „noch einer“. Am Ende fehlt nur noch ein „Schuggerle“, um von der Übungsleiterin ein zufriedenes „einwandfrei“ zu ernten.

„Stechen, stapeln, korrigieren“, empfiehlt Bianka Rücker, die im Betriebsalltag ohne mit der Wimper zu zucken ein 24 Tonnen schweres Gespann fährt, beim Quaderballen aufnehmen. Sticht man mit den Zinken, leicht nach unten in den Heuballen, sitzt der Quader sicher auf der Gabel, so der Expertinnen-Tipp.

Wie man Maschinen anhängt, gehört auch zum Übungsprogramm.

▶ **Beuren**

Wie man früher auf dem Dorf lebte

Zur neuen Ausstellung „Virtuelle Zeitreise – wie man früher auf dem Dorf baute und wohnte“ im Freilichtmuseum in Beuren finden am 24. September sowie am 8. und 21. Oktober Führungen statt. Im Rahmen der virtuellen Zeitreise können Interessierte in drei Gebäuden des Museums, dem Haus aus Öschelbronn, der Scheuer und dem Wohn-Stall-Haus aus Beuren, erweiterte Informationen zu den Einrichtungsgegenständen und der Baugeschichte erhalten. Die Kuratorinnen Bianca Faletti und Judith Rühle wissen in den öffentlichen Führungen zur Ausstellung von Hintergründen und Hintergründigem rund um die Museumsgebäude zu berichten.

Am Donnerstag, 24. September, und Donnerstag, 8. Oktober, wird sich Judith Rühle jeweils um 16.30 Uhr anhand einiger Beispiele aus der Ausstellung mit der Thematik des ländlichen Wohnens befassen. Bianca Faletti wird am Mittwoch, 21. Oktober, um 16.30 Uhr außerdem der Frage nachgehen, woran das Alter eines Hauses erkannt werden kann. (red)

▶ Zu den Führungen muss man sich coronabedingt anmelden über die Homepage oder Telefon 07025/ 91190-90. Begrenzte Teilnehmerzahl.

▶ **Kreis Esslingen**

Verkauf von Säcken für Herbstlaub

Ab sofort und noch bis 31. Dezember können im Landkreis Esslingen Laubsäcke gekauft werden, mit denen man Herbstlaub günstig entsorgen kann. Sie haben ein Volumen von 80 Litern und sind erhältlich bei den Grünschnitt-Sammelplätzen, Kompostierungsanlagen, Recyclinghöfen, dem Abfallwirtschaftsbetrieb in Esslingen, den Entsorgungsstationen Katzenbühl bei Esslingen, Blumentobel bei Beuren und Sielminger Straße in Leinfelden-Echterdingen, im Kompostwerk in Kirchheim und bei vielen Bürgermeisterämtern. Die örtlichen Verkaufsstellen sind im Internet auf www.awb-es.de, in der kostenlosen Abfall-App und im Müllkalender zu finden.

Die Kundenberatung des Abfallwirtschaftsbetriebs empfiehlt aber, das Laub im eigenen Garten zu kompostieren. Bei Fragen hilft die Kundenberatung unter Telefonnummer 0800 931 25 26, service-awb@lra-es.de. Internet: www.awb-es.de (red)

Die ausgesuchten Touren können schon jetzt erkundet werden

Aichwald: Der Schwäbische Albverein beteiligt sich am Deutschen Wandertag 2022 mit zwei Wanderungen. Das Programm ist jetzt online.

Von Andreas Kaier

Die Schilder auf dem Schurwald zeigen, wo es lang geht. Foto: Andreas Kaier

In zwei Jahren wird die Stadt Fellbach zur Wanderhauptstadt Deutschlands. Sie ist 2022 vom 3. bis zum 7. August Gastgeber des Deutschen Wandertags, der regelmäßig vom Deutschen Wanderverband (DWV) ausgerichtet wird. Am fünftägigen Programm beteiligen sich viele weitere Kommunen, unterstützt vom Verein Remstal Tourismus. Unter anderem ist auch die Gemeinde Aichwald mit dabei. Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins (SAV) will für das Event zwei geführte Wanderungen anbieten.

Die Besucher erwarten Führungen zu verschiedensten Themen und Wandertouren unterschiedlicher Längen und Schwierigkeiten.

Nachdem Aichwald Mitglied im Verein Remstal Tourismus ist, kam die Schurwaldgemeinde kürzlich auf die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins zu und hat angefragt, ob sie nicht bei der Programmgestaltung mitmachen könnte. „Immerhin sind wir in Aichwald fürs Wandern zuständig“, sagt Erika Göttfert, die sich im Vorstand der 170 Mitglieder zählenden SAV-Ortsgruppe um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert.

Wie viele andere auch ist Göttfert froh, dass nach der Corona-Zwangspause das Vereinsleben auch beim SAV Aichwald inzwischen wieder begonnen hat, wenn auch mit angezogener Handbremse. An jeder der angebotenen Wanderungen dürfen sich derzeit wegen der Corona-Pandemie nur 20 Wanderfreunde beteiligen und es müssen die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden.

Einmal im Monat bietet die Aichwalder SAV-Ortsgruppe sonntags eine längere Wanderung an, die weiter weg führt. Alle zwei Wochen ist für zwei bis zweieinhalb Stunden die Mittwochsgruppe unterwegs. Vor allem für ältere Wanderer, denen die Strecken am Mittwoch zu lang sind, ist die sogenannte Schnauferlgruppe gedacht, die einmal im Monat immer donnerstags eine kurze Runde in Aichwald dreht und danach ebenso wie die Wanderfreunde der beiden anderen Gruppen nach ihrer Tour irgendwo einkehrt.

Diese regelmäßigen Wanderungen wird es auch während des Deutschen Wandertags 2022 geben. Wolfgang Zeh wird darüber hinaus Gäste aus ganz Deutschland über den Planetenweg führen und Walter Deringer eine Wanderung anbieten, die am Skulpturenpfad im Weinstädter Ortsteil Strümpfelbach beginnt und auf den Schurwald hinauf zu den Hundegräbern beim Ortsteil Lobenrot führt.

Der Planetenweg ist eine viereinhalb Kilometer lange Rundwanderung, die an der Schurwaldsternwarte beim Jugendhaus in Schanbach mit der Sonne startet. Auf meist asphaltierten Wegen werden zwölf Stationen gestreift, an denen auf Infotafeln die wichtigsten Informationen zur Sonne, den acht Planeten, dem Asteroidengürtel, zu Plutoiden und die Milchstraße vermittelt werden. Die zweite Wanderung startet in Weinstadt im Remstal und führt gleich zu Beginn über den Skulpturenpfad, wo in den Strümpfelbacher Weinbergen 39 Skulpturen aus Bronze und Stein der Künstlerfamilie Nuss den Weg säumen. Von dort aus geht es weiter über den Eichensee hinauf zu den Hundegräbern nach Lobenrot.

Ausgerichtet wird der Deutsche Wandertag seit 120 Jahren vom DWV, der das Event jedes Jahr gemeinsam mit örtlichen Partnern in einer anderen Region veranstaltet. Im Jahr 2022 werden das der Schwäbische Albverein und neben dem Gastgeber Fellbach die Kommunen der Remstal Gartenschau 2019 sein. Zusätzlich kommen neben Aichwald noch Schwaikheim, Winnenden und Waldstetten hinzu. Sie alle möchten den Gästen das Remstal und die Umgebung unter dem Motto „Genieße das Wandertal“ als grandioses Wanderziel und wunderbare Genussregion präsentieren.

Seit Kurzem ist die eigens für die Veranstaltung erstellte Homepage mit dem detaillierten Programm online. So erwarten die Besucher etwa lebendige Führungen zu verschiedensten Themen, Wandertouren in unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden, Vorträge, Konzerte, die Tourismusbörse sowie interessante Fachtagungen. Zudem organisiert der DWV in Fellbach seine Vorstandssitzungen und die Jahreshauptversammlung.

Gabriele Zull, die Oberbürgermeisterin der gastgebenden Stadt Fellbach, die in zwei Jahren mehr als 50 000 Wanderfreunde aus ganz Deutschland erwartet, macht jetzt schon Lust auf den Deutschen Wandertag 2022. Das Remstal mit seinen kilometerlangen Wanderwegen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, herrlichen Ausblicken und vielen Genussmomenten sei die optimale Region für den Deutschen Wandertag, betont sie.

„Vielleicht lassen sich einige von der neuen Webseite zu Ausflügen und zur Erkundung der Wanderwege inspirieren“, sagt Gabriele Zull. Vorfreude empfindet auch schon Hans-Ulrich Rauchfuß, der Präsident des Deutschen Wanderverbands und des Schwäbischen Albvereins. „Wir freuen uns sehr, in dieser attraktiven Wanderregion den Deutschen Wandertag 2022 ausrichten zu dürfen“, sagt er.

▶ Mehr Informationen zum Deutschen Wandertag 2022 gibt es im Internet unter www.dwt2022.de und zur Aichwalder Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins unter https://aichwald.alb-verein.eu.